Jesus und die Kinder

Wähle dir eine der folgenden Erzählungen und versetze dich in die Rolle des darin vorkommenden Kindes. Welche Eindrücke, Gefühle, Ziele und Wünsche könnten aus dem Erleben des Kindes entstehen?

Matthäus 18,
1 Zu derselben Stunde traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wer ist nun der Größte im
Himmelreich? 2 Und er rief ein Kind zu sich und stellte es mitten unter sie 3 und sprach:
Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht
ins Himmelreich kommen. 4 Wer nun sich selbst erniedrigt und wird wie dieses Kind, der ist der
Größte im Himmelreich. 5 Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt
mich auf.

Matthäus 19,
13 Da wurden Kinder zu ihm gebracht, dass er die Hände auf sie legte und betete. Die Jünger
aber fuhren sie an. 14 Aber Jesus sprach: Lasset die Kinder und wehret ihnen nicht, zu mir zu
kommen; denn solchen gehört das Himmelreich. 15 Und er legte die Hände auf sie und zog von
dort weiter.

Matthäus 21,
12 Und Jesus ging in den Tempel hinein und trieb hinaus alle Verkäufer und Käufer im Tempel und
stieß die Tische der Geldwechsler um und die Stände der Taubenhändler 13 und sprach zu ihnen:
Es steht geschrieben: »Mein Haus soll ein Bethaus heißen«; ihr aber macht eine Räuberhöhle
daraus. 14 Und es kamen zu ihm Blinde und Lahme im Tempel, und er heilte sie. 15 Als aber die
Hohenpriester und Schriftgelehrten die Wunder sahen, die er tat, und die Kinder, die im Tempel
schrien und sagten: Hosianna dem Sohn Davids!, entrüsteten sie sich 16 und sprachen zu ihm:
Hörst du auch, was diese sagen? Jesus sprach zu ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen: »Aus dem
Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir Lob bereitet«? 17 Und er ließ sie stehen und
ging zur Stadt hinaus nach Betanien und blieb dort über Nacht.

Lukas 2,
41 Und Jesu Eltern gingen alle Jahre nach Jerusalem zum Passafest. 42 Und als er zwölf Jahre alt
war, gingen sie hinauf nach dem Brauch des Festes. 43 Und als die Tage vorüber waren und sie
wieder nach Hause gingen, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem, und seine Eltern wussten’s nicht.
44 Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise weit und suchten
ihn unter den Verwandten und Bekannten. 45 Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wieder
nach Jerusalem und suchten ihn. 46 Und es begab sich nach drei Tagen, da fanden sie ihn im
Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie fragte. 47 Und alle, die
ihm zuhörten, verwunderten sich über seinen Verstand und seine Antworten. 48 Und als sie ihn
sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Kind, warum hast du uns das
getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. 49 Und er sprach zu ihnen:
Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich sein muss bei denen, die zu meinem
Vater gehören[6]? 50 Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sagte. 51 Und er ging
mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen gehorsam. Und seine Mutter behielt alle
diese Worte in ihrem Herzen. 52 Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und
den Menschen.

Bibeltexte nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Welches Konzept verbindet Jesus mit dem "Reich Gottes"?

Welche Kindheitserfahrungen könnten dafür eine Rolle spielen?

Wähle eines der folgenden Fotos und diskutiere die gestellten Fragen in Bekräftigung oder Abgrenzung dazu.